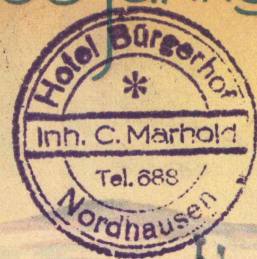


Harz u. Kyffhäuser Nordhausen, die 1000 jährige Stadt



Nordhausen
die Brücke zwischen Harz u. Kyffhäuser



Dom und mittelalterliche Stadtumwallung



Blick auf die „Unterstadt“

Die Stadt der Treppen, Mauern und Türme, das 1000jährige Nordhausen.

Alter Kulturboden ist es, in dem Nordhausen verwurzelt ist. Schon um 780, vor mehr als 1150 Jahren, hat auf dem Gelände, wo heute das Frauenbergkloster steht, ein Reichshof bestanden, der den Namen Nordhausen trug. Damals schon war dieser Reichshof ein wichtiger Punkt im mittelalterlichen Deutschland. Auf den Straßen, die heute Besucher des Harzes und Kyffhäusers aus allen Teilen des Reiches heranzuführen, zogen die Heere Karls des Großen dahin. Kaiser und Könige eilten herbei, um in Nordhausen Hof zu halten und von hier aus das Reich zu verwalten. Zum Schutze dieser Straßen wurde ein Heerlagerplatz angelegt, aus dem dann der Reichshof Nordhausen entstand. 150 Jahre später befestigte Heinrich I. seinen auf den Harzvorbergen gelegenen Hof. Um diese Königsburg herum wuchs eine neue, sächsische Siedlung, die den Namen Nordhausen übernahm, während das fränkische Dorf von nun an Altnordhausen hieß. Im Gegensatz zu dem alten Reichshof wurde die Königsburg der Stützpunkt für eine Marktansiedlung, die sich dann im Laufe der Jahrhunderte eine eigene Obrigkeit und ein eigenes Recht schuf und die damit allmählich eine Stadtgemeinde wurde. Im Jahre 927 schenkte König Heinrich I. den Ort „Nordhausen“ seiner Gemahlin Mathilde. Noch heute ist die Schenkungsurkunde im Archiv des Preußischen Staates vorhanden.

Welche Fülle wechselvoller Ereignisse ist seitdem, in diesem Jahrtausend, über die Stadt dahingegangen! Deutsche Geschichte mit all ihrem Auf und Ab entstand im Bannkreise ihrer alten Mauern. 600 Jahre lang war Nordhausen eine stolze freie Reichsstadt, die, über sich nur den Kaiser, in hohem Maße Achtung und Geltung besaß im deutschen Reiche. Im Schutze des Kaisers brachten wagemutige Kaufmannsgeschlechter und fleißige Handwerker die Stadt zu hoher Blüte. Mit Augsburg und Nürnberg im Süden,

Frauenbergkloster



Stadtmauertürme am Primariusgraben



Altes Torhäuschen





Adolf Hitler-
Platz mit dem
alten Rat-
hause und
Lutherdenkmal



Die schiefen Türme von Sanct Blasii

mit Lüneburg und Braunschweig im Norden stand sie in regen Handelsbeziehungen; engste Freundschaft verband sie mit den Schwesterstädten Erfurt und Mühlhausen. Wenn auch schwere Schicksalsschläge Wohlstand und Wachstum des kleinen Staatswesens zeitweilig zu hemmen vermochten, der natürliche Reichtum der Landschaft und die Strebsamkeit der Bevölkerung bauten immer wieder auf, was Krieg und Krankheit vernichtet. Schon in Nordhausens Frühzeit fuhr Heinrich der Löwe über die Stadt her und machte sie fast dem Erdboden gleich. (1180) Neidvolle Herren der Umgebung bedrängten sie immer wieder hart. Innere Unruhen blieben ihr nicht erspart. Pestilenz und Feuersbrunst, die beiden schlimmsten Geißeln vergangener Jahrhunderte, schlugen tiefe Wunden; aber ein unverwundliches Geschlecht überwand Not und Tod und ließ voll Gottvertrauen und Selbstbewußtsein aus Ruinen neuen Glanz entstehen.

Zahlreiche Bauten geben noch heute in Nordhausen ein eindrucksvolles Bild von dem stolzen Bürgertum des Mittelalters. In dem Straßengewirr der alten Stadt, in den vielen Winkeln und Gäßchen, in reizvollen Durchblicken bieten sich dem Auge des Freundes deutscher Kulturarbeit in reicher Fülle die Zeugen eines schönen Kunstgewerbefleißes und mittelalterlicher Baukunst. Ja, wer es versteht, die Vergangenheit zu erkennen aus ihren stummen Zeugen, die auf uns nachgeborene Geschlechter überkommen sind, der findet hier in Nordhausen noch heute ein Spiegelbild mittelalterlicher Geschichte. Da steht am Adolf Hitler-Platz, dem Marktplatz, das alte Rathaus, an dessen Südwest-

seite seit Menschengedenken der Roland auf das lebhafteste Treiben vor sich herabschaut. Mit erhobenem Schwert und grimmigem Gesicht wacht er über den Marktfrieden. Um das Rathaus gruppieren sich die bunten Bürgerhäuser zu einem Stadtbild von eindrucksvoller Schönheit, das besonders an Marktagen auffällig in Erscheinung tritt. Gemächlich läßt sich's weiter wandern von hier aus durch die Gassen der Altstadt, vorüber an alten Fachwerkfronten und stolzen Kirchenbauten. Enge ist es freilich hier überall, und der Verkehr kann sich nur mühsam durch die buckligen Gassen bewegen. Dann plötzlich endet hier und da eine solche Gasse an einer Treppe. Da gibt es keine Wahl, der Aufstieg wird fröhlich in Angriff genommen. Eine besondere Eigenart sind diese Treppengassen, typisch für Nordhausen, bedingt durch den terrassenförmigen Aufbau der Stadt an den Südharzvorbergen. Sie führen von der „Unterstadt“ (oder „Neustadt“) hinauf zu der bis etwa 70 Meter höher gelegenen „Oberstadt“. Fast ein Dutzend solcher Treppen gibt es. Zum Teil tragen sie gar eigenartige Namen (Kutteltreppe, Schlunztreppe), sind sehr steil und sehr lang, mit mehr als je 100 Stufen. Zusammen zählen alle diese Treppen weit über 600 Stufen. Zu beiden Seiten ziehen sich alte Häuser hin, mit lustigem Fachwerk und kleinen Fenstern. Und unablässig geht von früh bis spät das Klettern hinauf und hinab. Immer trifft man irgendwo wieder auf die alten Stadtmauern, wenn man eine der Treppen erklimmt. Bald geht es in engen Bogengängen unter der Mauer dahin, bald ziehen sich die Treppen an der Stadtumwallung entlang. Solch ein Gang um die altersgrauen Mauern bietet ständig wechselnde Bilder. Am Primariusgraben ragen mächtige

Wassertreppe und Finkenburg



Bollwerke und Türme, darunter der viereckige Marterturm, drohend empor. Über die Brüstung des Wallgrabens öffnet sich ein reizvoller Blick auf die Dächerwelt der Unterstadt und über Tal und Höhen; die Goldene Aue, begrenzt vom Höhenzuge der Hainleite und vom Kyffhäusergebirge. Ähnlich wuchtig tritt die Mauer hervor jenseits der Kuttelforte, am Neuen Wege. Hier wie am Primariusgraben besteht die Stadtwehr aus einem dreifachen Mauerring. 80 Bollwerke und Bergfriede krönten im fünfzehnten Jahrhundert die Mauern. Allein 48 Türme schützten die Altstadt. Heute sind noch etwa 20 dieser Türme erhalten, die neben den kunstvollen Türmen der Nordhäuser Kirchen das Gesicht der Stadt entscheidend beeinflussen. Die Zwillinge von St. Blasii, die sich unheimlich gegeneinander neigen und der spitze Turm von St. Petri, der ebenfalls bedenklich aus dem Lote geraten ist, sind die markantesten Kirchentürme der Stadt. Auch die würdig-ernsten Domtürme und die lustige Turmgruppe von St. Jacobi treten im Stadtbilde stark hervor, so daß Goethe, der einst über Nordhausen in den Harz reiste, die Stadt eine „türmereiche“ nannte. Nicht zuletzt sprechen diese alten Kirchen zu uns von dem ausgeprägten Kunstsinn des Mittelalters. Fast unverändert in ihrer ursprünglichen Gestalt ist die kleine Frauenbergskirche erhalten geblieben, eine romanische Basilika aus der Zeit um 1150. Sie steht inmitten der malerischen Häuserzeilen der nahen Martinstraße und des Frauenberges. Dieses ehrwürdige Stadtbild zählt zu den bedeutendsten städtebaulichen Sehenswürdigkeiten des Harzes. Älter noch ist der Dom, der jedoch die Merkmale verschiedener Bauperioden aufweist. Seine Geschichte ist so alt wie die Geschichte der Stadt. Der Dom



Blasiistraße

Neptunbrunnen beim Stadthaus



ist entstanden aus einem Nonnenkloster, das die Königin Mathilde, die Gemahlin König Heinrichs I., im Jahre 961 gründete. Diesem Kloster wurde auch der Ort Nordhausen unterstellt. 250 Jahre lang lag das Schicksal der Stadt in den Händen der Äbtissinnen, bis im Jahre 1220 Kaiser Friedrich II. das Nonnenkloster in ein weltliches Domherrenstift verwandelte und Nordhausen zu einer Freien Reichsstadt erhob. Zwischen den geistlichen Herren und der Bürgerschaft tobten dann bis zum Ende des 14. Jahrhunderts heftige Kämpfe, die mit dem Siege des Bürgertums enden. Herrliche Kunstwerke bergen die Nordhäuser Kirchen in ihren Innenräumen. Erwähnt sei hier nur das Gemälde des jüngeren Cranach in St. Blasii. Es ist ein Gedächtnisbild für den großen Nordhäuser Bürgermeister Michael Meyenburg, der bekanntlich freundschaftliche Beziehungen zu Martin Luther unterhielt. Luther selbst hat ja oft in Nordhausen gewohnt und die Stadt sehr geschätzt. Hieraus erklärt sich die Darstellung des Reformators und seiner Mitarbeiter — darunter des Nordhäusers Justus Jonas — auf dem Cranachgemälde. Dem Bilde kommt deshalb neben seinem hohen künstlerischen Werte auch historische Bedeutung zu und es zeigt sich hier wieder, wie die Geschichte der alten Reichsstadt Nordhausen eng verbunden ist mit der Geschichte des deutschen Volkes. Immer wieder trifft der Fremde, der in den Gassen der Altstadt, in den Kirchen oder auch in den Museen Nordhausens auf den Spuren der Vergangenheit wandelt, auf die Ausdrucksformen deutschen Volkstums. Wen lockt es nicht, einen solchen Ausflug in die Vergangenheit zu unternehmen?

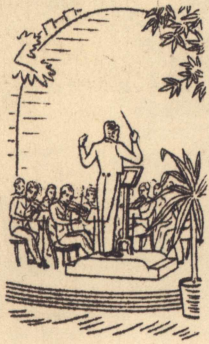
Das neuzeitliche Nordhausen,

Das ist der besondere Vorzug der schönen, alten Stadt, daß hier kraftvolles Leben der Neuzeit pulsiert neben aller Behaglichkeit des Alten. Nordhausen ist heute eine ganz moderne Stadt. Draußen, rings um die mittelalterlichen Mauern, sind neue Stadtteile entstanden. Schöne Villen- und Wohnviertel dehnen sich aus auf der Höhe der Harzvorberge, Industrieanlagen entstanden in den Niederungen der Unterstadt. Weltbekannt sind die Spezialerzeugnisse, Nordhäuser Priem (Kautabak) und Kornbranntwein. Die Stadt ist der wirtschaftliche Mittelpunkt eines weiten Einflußgebietes und das Verkehrszentrum des Südharzes, des Kyffhäusers und Nordthüringens. Der Fremde, der hier Einkehr hält, findet vortreffliche Gaststätten verschiedenen Ranges; er findet alle Möglichkeiten guter Unterhaltung, er findet auch alle die hygienischen Einrichtungen, die man von einer modernen Stadt erwartet. Das Schönste jedoch

bietet das heutige Nordhausen in seinen prächtigen Garten- und Parkanlagen, Erholungsstätten, die weit und breit ihresgleichen suchen. Schon die Lage der Stadt im Übergang vom Gebirge zur Goldenen Aue verhindert jede Einförmigkeit. Die städtische Gartenverwaltung ist unermüdlich bestrebt, der von der Natur begünstigten Stadt in nächster Nähe der menschlichen Siedlungen ein freundliches Aussehen zu verleihen. Die Stadt scheut keine Kosten, ihre prächtigen Anlagen in bestem Stande zu halten. Mag man die gärtnerisch ausgestalteten Gräben und Wälle verfolgen, mag man sich in den herrlichen Promenaden, im Stadtpark, oder in dem



Das neue Stadttheater an der Promenade



Gehegeplatz



Museum für Heimat- und Vorgeschichte

Adolf Hitler-Haus



Ruhe und Erholung finden Sie in Nordhausen, daneben aber lebhaften Verkehr, Unterhaltung und Abwechslung. Deshalb ist Nordhausen auch für einen längeren Aufenthalt sehr geeignet.

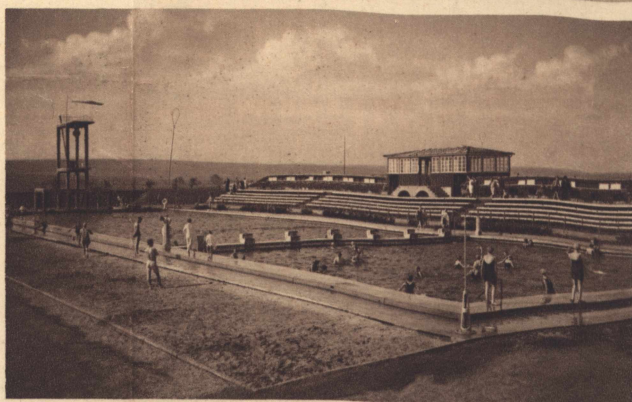
die Park- und Gartenstadt.

nahen Buchenwald des altberühmten Geheges, in Wildes Hölzchen oder auf dem Kuhberg ergehen, überall findet man gepflegte Grünflächen und geschmackvolle Baumanpflanzungen, guterhaltene Wege mit herrlichen Ausblicken, die Auge und Herz erfreuen und jeden Erholungsbedürftigen einladen, zwischen Blumenbeeten und Blütensträuchern zu verweilen. Eine wahrhaft großzügige Erholungsstätte entstand auch im Süden der Stadt, jenseits der Bahnanlagen. Hier wurden ein Freibad und Sportplätze errichtet mit einem Stadion, wie es nicht viele Städte in Deutschland aufweisen. Aber auch in kultureller Beziehung erfüllt Nordhausen in besonderem Maße alle Forderungen, die an eine moderne Stadt gestellt werden können. Wissenschaft und Kunst fanden von jeher eine besondere Pflegestätte. Da ist vor allem das durch ausgezeichnete Darbietungen bekannte Stadttheater. Da sind zu nennen leistungsfähige Vereine, die durch eigene Veranstaltungen und durch Heranziehung auswärtiger Autoritäten Bildungsgüter und Kunstgenüsse vermitteln. Da sind die in ihrer Art sonst in Deutschland nicht leicht wieder zu findenden Gehegekonzerte. Daß auch ein reges geselliges Leben in Nordhausen herrscht, daß sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen jederzeit dem Fremden willkommene Abwechslung bieten, sei nebenbei vermerkt.

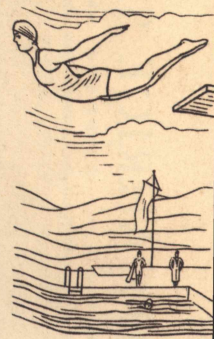
So rundet sich das Bild vom tausendjährigen Nordhausen. Es ist das Bild einer alten Stadt, die frisch und jung geblieben ist, die sich ihrer großen Vergangenheit bewußt ist und sich dabei mitten in den Fluß der neuzeitlichen Entwicklung gestellt hat.



Im Stadtpark



Freibad beim Stadion



Das Neue Museum im Botanischen Park



Tennisturnier



Ein idealer Tagungsort für Verbände und Vereine ist das tausendjährige Nordhausen, bevorzugt durch günstige Lage und gute Eisenbahnverbindungen aus allen Richtungen des Reiches.

WEGWEISER DURCH DIE 1000JÄHRIGE STADT NORDHAUSEN





✕ = Reisebüro des städt. Verkehrs- und Wirtschaftsamtes, Adolf Hitler-Platz 15.

☀ = Ausblick.

Die roten, gelben und blauen Linien bezeichnen die nachstehend beschriebenen Rundgänge.

Empfehlenswerte Rundgänge durch Nordhausen:

I. Rundgang durch die Altstadt (rote Linie), Zeitdauer 1½–2 Stunden. Von den Bahnhöfen aus bis an das Ende der Bahnhofstraße (evtl. mit Straßenbahn). Geradeaus in die enge Gasse (Lesserstiege) zur Jakobikirche mit umliegenden alten Fachwerkhäusern. Die Treppe hinauf und an ihrem Ende links einbiegen in den Primariusgraben. An der alten Stadtmauer entlang (links Ausblick!) bis zur Kutteltreppe. Einige Stufen die Kutteltreppe hinunter und rechts an der Mauer weiter den Neuen Weg (links alte Häuser) hinauf bis auf dessen Höhe. Von hier schöner Blick auf die Johannistreppe und die Unterstadt, sowie auf die alte Stadtumwallung zu beiden Seiten der Straße. Auf der anderen Seite des Neuen Weges wieder hinunter bis zur Wassertreppe und zur Finkenburg (Besichtigung kostenlos!) am oberen Ende der Wassertreppe. Weiter zum Dom (Besichtigung!) und geradeaus in die Barfüßerstraße mit interessanten Fachwerkbauten. Sodann zur Blasikirche (Besichtigung!) und den Pferdemarkt hinauf. An dessen Ende prächtiger Blick in die uralte Blasiistraße und auf den Dom. Weiter durch die Straße Vor dem Hagentor zum Bismarckdenkmal und von hier aus *entweder* Spaziergang zu den Museen und durch die Parkanlagen (blaue Linie im Plan, siehe unter II) *oder* gleich die prächtige Promenade entlang zum Friedrich Wilhelm-Platz am Stadttheater. Weiter durch die Töpferstraße zum Kornmarkt mit Neptunbrunnen und Stadthaus und dann zum Adolf Hitler-Platz mit Rathaus und Roland. Am oberen Rande des Adolf Hitler-Platzes das Rosenthalhaus, am unteren Ende der Lutherplatz mit Riesenhaus und Lutherdenkmal. Vom Kornmarkt aus kann man mit der Straßenbahn zum Bahnhof zurückfahren oder einen **Abstecher in das Frauenbergviertel (gelbe Linie), Zeitdauer ¼ Stunden**, unternehmen. Man gehe durch die Weberstraße und rechts ab die Treppe am Petersberg hinauf zur Petrikerche. (Vom Turm herrliche Rundschau!) Dann über den Petrikerplatz und durch die Sedanstraße zum Haus Frauenbergstiege Nr. 34. Durch dieses Haus hindurch zum Rahmen mit den Judentürmen und zurück zur Frauenbergstiege. Am Ende dieser steilen Straße links ab zur romanischen Frauenbergkirche (!) und über die Stufen der Martinstraße zum uralten Frauenbergkloster. Dann zum Klosterhof, durch die Rumbachstraße und Neustadtstraße zur Bahnhofstraße zurück.

II. Spaziergang zu den Museen und durch die Parkanlagen (blaue Linie), Zeitdauer 1½–2 Stunden (ohne Innenbesichtigungen). Von den Bahnhöfen aus Straßenbahnfahrt bis zur Haltestelle Osterstraße. Von hier aus in zwei Minuten zum Neuen Museum. (Besichtigung des Museums und des umliegenden Parks, Besteigung des Aussichtsturmes sehr zu empfehlen.) Sodann weiter zur Riemannstraße und in ihrer Verlängerung (Albert Träger-Straße) bis zum Präsidentenweg mit dem Rosengarten (Besichtigung!). Den Präsidentenweg weiter, am Wartturm vorbei und den Hermann Schmidt-Weg (Aussicht!) hinab (bei genügender Zeit empfiehlt es sich, von hier aus in den prächtigen Stadtpark zu wandern) bis zu dem „Hohenrode“ genannten Platz. Dann zum Volkskonzertplatz im Gehege, weiter zur Merwiglinde, zum Kriegerdenkmal und zum Geiersberg mit dem Museum für Heimat- und Vorgeschichte (Besichtigung sehr empfehlenswert!). Vom Museum aus zum Bismarckdenkmal zurück und Fortsetzung wie unter I (rote Linie) oder zur nahen Straßenbahn.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Nordhausen.

Während der Sommermonate finden an jedem Werktag zweimal **Fremdenführungen** durch Nordhausen statt, die vom städtischen Verkehrs- und Wirtschaftsamt veranstaltet werden. Der Teilnehmerpreis beträgt nur 50 Pfg. für die Person, einschließlich aller Eintrittsgelder. (Vereine und geschlossene Reisegesellschaften 35 Pfg. für jeden Teilnehmer.) Treffpunkt beim Roland am alten Rathause 9,30 und 15 Uhr.



Dom zum Heiligen Kreuz

Mittelalterliche Stadtbefestigung,

1430 bis 1480, nahezu lückenloser Mauerring mit zahlreichen Türmen. **Primariusgraben**, um 1450 erbaut, Zwinger mit alten Bollwerken, darunter der Marterturm. (Name: Der Graben zwischen der oberen und der unteren Mauer war zur westfälischen Zeit dem ersten Geistlichen Nordhausens, dem Pastor primarius, zur persönlichen Nutznießung überwiesen.) Sehr lohnender Ausblick auf die Unterstadt und Fernsicht auf die Goldene Aue und Hainleite. **Wallgraben** mit Gärtnerurm, an der Westseite der Promenade. **Judenturm** auf dem Rahmen, 1480. **Neuer Weg**, alte Auffahrtsstraße am Rande der Stadtumwallung. **Warturm**, ehemaliger Beobachtungsposten am Präsidentenwege, unweit vom Rosengarten, Aussicht auf Harz, Kyffhäuser und Hainleite.

Treppen.

Von der Unterstadt führen zahlreiche steile Treppen durch Nordhausens älteste Winkel zu der etwa 70 m höher gelegenen Oberstadt. Sie zählen zusammen weit über 600 Stufen. **Kutteltreppe** mit alter Mauerpforte, Aufgang vom Lohmarkt zum Primariusgraben und Königshof. **Schlunztreppe**, Aufgang von der Rautenstraße zwischen den Häusern 30 und 31. **Wassertreppe**, Aufgang vom Grimmel zur Finkenburg und zum Domviertel.

Alte Profan- und Fachwerkbauten.

Frauenbergkloster, Martinstraße, Innenflügel bereits vor 1250 errichtet, ältester Fachwerkbau Nordhausens. Straßenflügel gotisch, um 1450 erbaut. Im Innern sehenswerte Kommuntube und andere Räume. **Finkenburg** an der Wassertreppe, um 1400 entstanden, 1927 erneuert und als Gildehaus eingerichtet. Sehenswerte Innenräume, Besichtigung jederzeit kostenlos. **Riesenhaus**, so genannt nach dem Riesen in seinem Giebfeld, 1375 erbaut, gegenüber dem Lutherdenkmal. **Rathaus**, 1608—1610, mit Rolandstandbild (1717). Sehenswert im Innern die Diele im 1. Stock und der Sitzungssaal. **Torhäuschen** am Spendekirchhof, erbaut 1650. Ferner in der **Blasiistraße**, in der **Barfüßerstraße** (besonders Nr. 2 und 6), Domstraße 12 (!) und Altendorfer Kirchgasse 3 (Fachwerkhaus um 1400, Hofseite ursprünglich Einraum), Jakobikirchplatz 3, 4, 5 und an vielen anderen Stellen der Altstadt **zahlreiche interessante Fachwerkhäuser**, kunstvolle Haustüren und mittelalterliche Handwerkerarbeiten.

Bemerkenswerte Neubauten.

Stadthaus mit Laubengang, am Kornmarkt, erbaut 1910. Im Ratsherrensaal (II.Stock) 6 Wandgemälde aus der Geschichte Nordhausens von Prof. Looschen, Berlin. **Haus Rosenthal** am Adolf Hitler-Platz, erbaut 1908. **Adolf Hitler-Haus**, erbaut 1913, Baltzerstr.5, jetzt Sitz der Kreisgeschäftsstelle der NSDAP. **Stadttheater** an der Promenade, erbaut 1913—1917. **Stadion** und städtische Sportplatzanlagen, Darrweg, mit Radrennbahn, Freibad und Reitbahn, Gesamtgröße über 22 ha, erbaut 1923. **Stadtbad** mit Schwimmhalle, Horst Wessel-Allee, erbaut 1906—1907. **Nordhäuser Talsperre** bei Neustadt im Südharz, erbaut 1903—1906.

Kirchen und ihre Kunstschätze.

Frauenbergkirche, Martinstraße 7, kreuzförmige spätromanische Basilika aus der Zeit um 1200, fast unverändert in ursprünglichem Zustande; 1910—1911 erneuert. Ältestes kirchliches Denkmal der Stadt Nordhausen. Sehenswerte Kanzel, geschnitzter Altaraufsatz aus dem Jahre 1459, romanisches Dachgespärre über dem Chor. Schlüssel im Pfarrhause, Martinstraße 6. **Dom zum Heiligen Kreuz**, Domstraße 18. Die romanische Krypta um 1130, der Chor aus der Zeit des Überganges vom romanischen in den gotischen Baustil um 1240, Langhaus gotisch, Hallenbau (1450—1522). Herrliches geschnitztes Chorgestühl aus der Zeit um 1400. Marienbild,



Cranachgemälde in Sanct Blasii

ein Gemälde der brabantischen Schule, um 1400. Inneres 1927 bis 1929 erneuert (prächtige Glasmalerei), sehr sehenswert! Neben dem Domkapitelgebäude mit romanischem bzw. gotischem Kreuzgang. Führung durch den Küster. Klingelzug am Kreuzgang. Eintrittspreis: 30 Pfg. **St. Blasii-Kirche**, Blasii Kirchplatz 1, Türme 1250, Langhaus 1450—1500, erneuert 1909—1911, mit einem auffallend schiefen Turmpaar. Im Innern Ecce homo von Lucas Cranach d. Ä. und Epitaphium des Bürgermeisters Meyenburg, Gemälde von Lucas Cranach d. J., 1558. In der Sakristei Bibliothek aus dem 1525 zerstörten Kloster Himmelgarten mit etwa 200 Bänden, darunter zahlreiche Inkunabeln und andere Seltenheiten. Schlüssel beim Küster, gegenüber dem Kircheneingang. **St. Petri-kirche**, Petri Kirchplatz, mit schiefem Turm, aus dem Ausgang des 13. Jahrhunderts. 1901 erneuert. Schöner Bronze-Taufkessel vom Jahre 1429 und eine aus Holz geschnitzte Kanzel. Prächtige Aussicht vom Turm! Schlüssel beim Küster, Petri Kirchplatz 19. **Altendorfer Kirche** aus der Zeit um 1320—1350, 1910 erneuert, Kunstgegenstände jetzt im Museum für Heimat- u. Vorgeschichte. Schlüssel Altendorfer Kirchgasse 2. **St. Jakobikirche**, Jakobikirchplatz, mit gotischem Turm, Schiff neu erbaut 1744—1749 im Zopfstile, zum Teil aus Quadern des Klosters Walkenried. Von der Innenausstattung bemerkenswert die Betstübchen und der Kanzelaltar. Schlüssel Jakobikirchplatz 4. **Marktkirche St. Nikolai**, hinter dem Rathause, spätgotisch, in ihren ältesten Resten romanisch, Türme durch Brand 1712 zerstört. Jonas-Fenster, sehenswert Altar und Kanzel, Epitaphien. Schlüssel Töpferstraße 1 bei Kaufmann Hose.

Museen und Sammlungen.

Museum für Heimat- und Vorgeschichte, Geiersberg 10, nahe bei dem Neuen Museum. Ur- und ortsgeschichtliche, kirchliche, handwerkliche, völkerkundliche und naturwissenschaftliche Sammlungen (darunter eine Konchyliensammlung von 13000 Spezies), Waffen. Bemerkenswert: Hockergräber mit Beigaben. Eine Mater dolorosa von Till Riemenschneider. Sehenswerter Park. **Neues Museum**, Osterstraße 31. Entwicklung der Wohnung und ihrer Kultur vom gotischen bis zum Spätbiedermeisterstil, Bauernstube. Vom hohen **Turm** des Gebäudes bietet sich ein **herrlicher Rundblick** auf die Stadt, den Kyffhäuser, die Goldene Aue, die Thüringer Berge und den nahen Harz. Das Neue Museum umgibt ein botanischer Park und Staudengarten. **Städt. Archiv**, Mauerstraße 15. Urkunden seit 1158, umfangreiche, historische Bücherei, Münzsammlung. **Kunstaussstellung** des Kunstvereins am Friedrich Wilhelm-Platz.

Garten- und Parkanlagen.

Beim Stadttheater beginnt die **Promenade** mit ihrem ausgewählten, wechselnden Blumenflor und verschiedenfarbig belaubten Bäumen und Sträuchern, der Glanzpunkt aller Grünanlagen der Stadt. Diese Anlage stellt die Verbindung her mit dem **Gehege**, dem ältesten Naturpark. Ein großer Bestand an alten, mächtigen Buchen läßt den Spaziergänger die unmittelbare Nähe der bewohnten Stadt vergessen. Der **Konzertplatz** im Gehege und die oberhalb dieses Platzes stehende **Merwigslinde**, ein sagenumwobenes Naturdenkmal aus dem 14. Jahrhundert, sind Sehenswürdigkeiten besonderer Art. Nahebei am Geiersberge der **Park am Museum** für Heimat- und Vorgeschichte mit sehenswerten Koniferen. Anschließend an das Gehege erstreckt sich der **Stadtpark**, der ursprüngliche Auwald der Zorge, mit Teichen und Rasenflächen, sowie **Wildes Hölzchen** und der **Kuhberg**, von dessen Scheitel sich reizvolle Ausblicke auf den Harz und sein Vorland bieten. Von den übrigen Anlagen sind noch hervorzuheben der **Botanische Park** und Staudengarten, Osterstraße, und der **Rosengarten** am Präsidentenweg. Insgesamt haben die Park- und Waldparkanlagen der Stadt Nordhausen eine Ausdehnung von etwa 60 ha.



Mater dolorosa von Riemenschneider



Kyffhäuserwald mit dem Nationaldenkmal

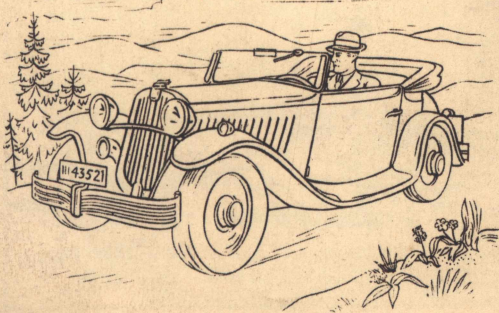
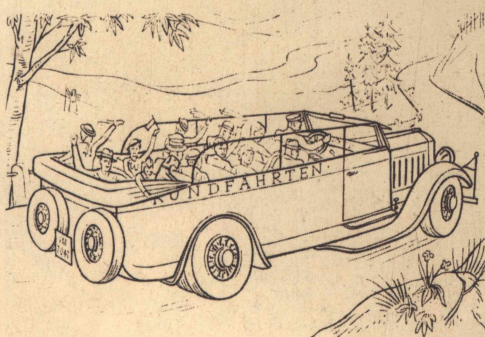
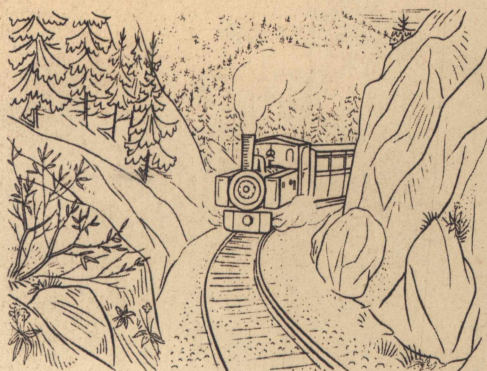
Nordhausen, die Brücke zwischen Harz und Kyffhäuser.

Ein Blick auf die Karte hierneben zeigt mit eindringlicher Deutlichkeit die günstige Lage der Stadt Nordhausen zwischen Harz und Kyffhäuser. Geradezu zwangsläufig mußte an dieser Stelle ein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt entstehen, mußten wichtigste Landstraßen hier zusammentreffen. Der Brocken und das Nationaldenkmal im Kyffhäuserwald, das sind für den Fremdenverkehr die beiden großen Anziehungspunkte, die jeder Harzwanderer besucht. Und die besten Verbindungen zwischen ihnen führen über Nordhausen, die Brücke zwischen Harz und Kyffhäuser. Kein Wunder also, daß sich die alte Stadt eines starken Durchgangsverkehrs erfreuen kann. Aber nicht nur die durchreisenden Fremden wissen Nordhausens Vorzüge zu schätzen. Es wächst die Zahl derer, die hier für längere Zeit ihren Standort wählen, um Wanderungen und Fahrten in die herrliche Umgebung zu unternehmen. Bis vor die Tore der Stadt erstreckt sich der Südharz mit seinen Tälern und Bergwäldern, mit seinen Burgruinen und Schlössern und zahlreichen Naturwundern. Den Wanderer erwartet in den prächtigen Wäldern des Südharzes feierliche Ruhe. Es ist der typische, deutsche Wald mit all' seinen Geheimnissen, mit seiner erstaunlichen Vielfältigkeit, die noch gesteigert wird durch die feine Formung der Südharzer Berge. Rundsichten öffnen sich von den Bergen in das weite, deutsche Land. In den Südharztälern empfängt den Naturfreund erhabene Schönheit. Besonders das nahe Ilfelder Tal bietet eine Fülle wechselnder Eindrücke. Seltsame Felsformen lugen hier an den steilen Talhängen überall aus dem dichten Buchenwalde hervor. Tief unten braust die Behre über Felsblöcke hinweg, die gewaltige Bergstürze dorthin geführt haben. Dann wieder öffnet sich eine Talweitung, in der sich grüne Wiesen an den Hängen der Berge entlang ziehen. Überall offenbart sich im Südharz und Kyffhäuser die wundersame Gestaltungskraft der Natur, selbst in ihrem unterirdischen Bereich. Die Heimkehle bei Ufrungen und die Barbarossahöhle bei Rottleben, die größten Höhlen Deutschlands, sind solche unterirdischen Naturwunder mit gewaltigen Domen, Grotten und Seen. Neben diesen kunstvollen Bauwerken der Natur gibt es in Nordhausens Umgebung manches Baudenkmal, von Menschenhand geschaffen, das als Wahrzeichen alter und ältester Kultur in unsere Zeit hineinragt oder den Wanderer an große Ereignisse der Neuzeit erinnert, wie das gewaltige Kyffhäuserdenkmal. Wer alle diese vielgestaltigen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten des Südharz-Kyffhäusergebietes kennen lernen und hier Erholung und Gesundung finden will, der wähle Nordhausen als Ausgangspunkt und Standquartier.

Karte der Umgebung der 1000 jährigen Stadt Nordhausen am Harz



Wanderungen und Ausflüge in die Umgebung von Nordhausen.



Das städt. Verkehrs- und Wirtschaftsamt Nordhausen am Harz, Adolf Hitler-Platz 15, übernimmt bereitwilligst die Ausarbeitung von Wandervorschlägen, die Unterbringung und Führung von Reisegesellschaften und Vereinen, die Bereitstellung von Sonderzügen und Kraftwagen. Für die Harzquerbahn, die in Nordhausen beginnt, werden während des ganzen Jahres verbilligte Rückfahrkarten mit 4tägiger Gültigkeit in Nordhausen ausgegeben. Sonntagsrückfahrkarten liegen nach allen Stationen der Harzquerbahn und nach zahlreichen Reichsbahnstationen in Nordhausen auf.

Spaziergänge.

Die Garten-, Park- und Waldparkanlagen liegen so nahe der Stadtmitte, daß sie in wenigen Minuten zu erreichen sind. Gehege, Stadtpark, Kuhberg, Wildes Hölzchen und Museumsgärten bilden einen ausgedehnten, zusammenhängenden Grüngürtel, der eine Fülle reizvoller Spaziergänge von kurzer oder längerer Dauer ermöglicht. An diese Anlagen schließen sich die Vorberge des Südharzes mit ihren zahlreichen Ausflugsorten an. Einige Vorschläge für deren Besuch seien hier vermerkt: 1. Stadtpark—Goetheallee—Kohnstein (Schnabelsburg) = 1 Stunde. 2. Kaiserberg—Kirchholz—Harzrigi (Rundblick) = 1 Stunde. 3. Kuhberg—Rüdigsdorf = 1½ Stunden. 4. Kuckucksmühle—Steigerthal = 1½ Stunden oder Windlücke—Schirmbaum—Steigerthal = 1½—2 Stunden.

Wanderungen,

teilweise mit kurzer Bahnfahrt.

1. Leimbach—Grasmühle—Kalkhütte—Alter Stolberg—Höhle Heimkehle. Von Uftrungen aus Rückfahrt mit der Reichsbahn, oder Wanderung durch den Alten Stolberg über Steigerthal nach Nordhausen zurück. 2. Kuhberg—Rüdigsdorf—Neustadt—Ruine Hohnstein—Nordhäuser Talsperre—Ilfeld. Von hier aus gegf. Rückfahrt mit Harzquerbahn. Ab Neustadt auch Kraftwagenverbindung. 3. Petersdorf (Harzrigi)—Giebichenhagen—Neustadt—Poppenberg (Fürst Otto-Höhe, Aussichtsturm)—Ilfeld—Neustadt—Rüdigsdorf—Nordhausen. 4. Mit der Harzquerbahn bis Ilfeld (25 Min.), Wanderung durch Behretal zum Netzkater—Sandlünz (Dreitälerblick)—Poppenberg—Forsthaus Hufhaus—Nordh. Talsperre—Neustadt—Nordhausen. 5. Mit der Reichsbahn bis Walkenried (35 Min.), Klosterruine—Priorteich—Blumenberg—Bad Sachsa—Ravensberg—Bad Sachsa. Rückfahrt von Bad Sachsa (35 Min.) oder Walkenried. 6. Reichsbahnfahrt bis Berga-Kelbra (23 Min.), Wanderung Kelbra—Rothenburg—Kyffhäuserdenkmal (von hier aus Fahrgelegenheit zur Barbarossahöhle)—Sittendorf—Roßla. Rückfahrt nach Nordhausen (30 Min.). Von Berga-Kelbra aus besteht auch Fahrgelegenheit mit Wagen und Postauto zum Kyffhäuserdenkmal. 7. Mit der Reichsbahn bis Rottleberode (45 Min.). Wanderung durch das Tyratal nach Stolberg—Auerberg—Josefshöhe—Stolberg. Rückfahrt von Stolberg mit der Reichsbahn.

Größere Ausflüge von eintägiger Dauer.

1. Wanderung Neustadt—Nordh. Talsperre—Hainfeld—Stolberg—Tyratal—Höhle Heimkehle. Rückfahrt von Uftrungen über Berga-Kelbra nach Nordhausen. 2. Mit der Harzquerbahn bis Elend (verbilligte Rückfahrkarte, 2 Std. Fahrzeit. Sehr lohnende Fahrt durch die Harzwälder). Wanderung durch das Bodetal nach Schierke, Brockenbesteigung. Rückfahrt von Schierke oder Elend, gegf. auch Rückfahrt vom Brockengipfel. 3. Reichsbahnfahrt bis Scharzfeld (Fahrzeit 1 Std.). Wanderung Ruine Scharzfeld—Einhornhöhle—Bad Lauterberg—Odertalsperre—Wiesenbeker Teich—Osterhagen. Rückfahrt von Osterhagen. (Fahrzeit 50 Min.) 4. Mit der Harzquerbahn nach Eisfelder Talmühle (50 Min.), Wanderung Sophienhof—Stierberg—Benneckenstein—Hohegeiß—Dicke Tannen—Zorge—Ellrich. Rückfahrt von Ellrich mit der Reichsbahn (25 Min.).

Autorundfahrten durch den Harz, zum Kyffhäuser und nach Thüringen.

Nachmittagsfahrten: 1. Heimkehle oder Barbarossahöhle und zum Kyffhäuserdenkmal. 2. Nach Sondershausen und zum Possen. 3. Walkenried—Odertalsperre—Wiesenbeker Teich. Tagesfahrten: 1. Rund um den Brocken. 2. In das Selketal und zum Falkenstein. 3. Quer durch den Oberharz. 4. Bodetalfahrt. 5. Eisenach und Wartburg. Das Programm der Fahrten wird von Woche zu Woche bekannt gegeben. Auskünfte und Sonderprospekte über die Autorundfahrten durch Städt. Verkehrs- und Wirtschaftsamt Nordhausen am Harz.



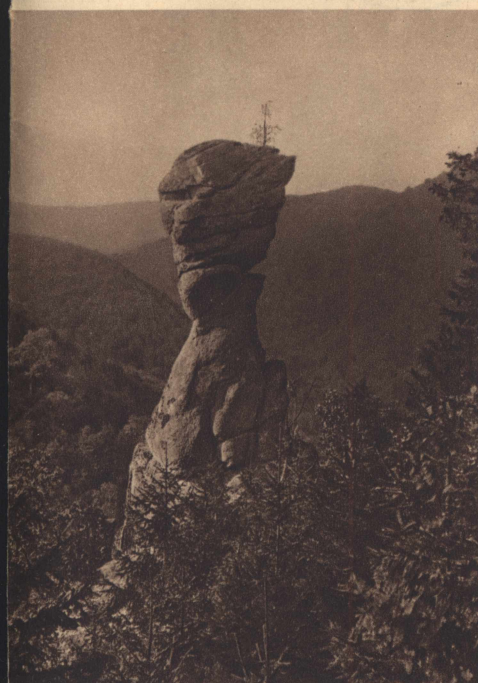
Kreuzgang des Klosters Walkenried



Sūdharztal

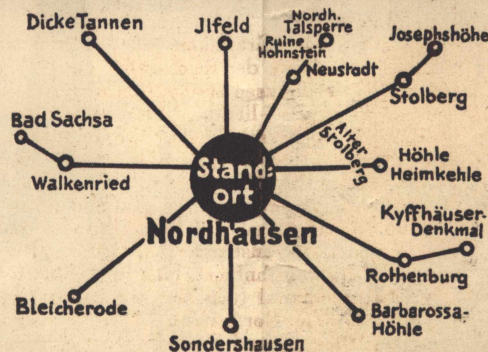


Talsperre der Stadt Nordhausen bei Neustadt

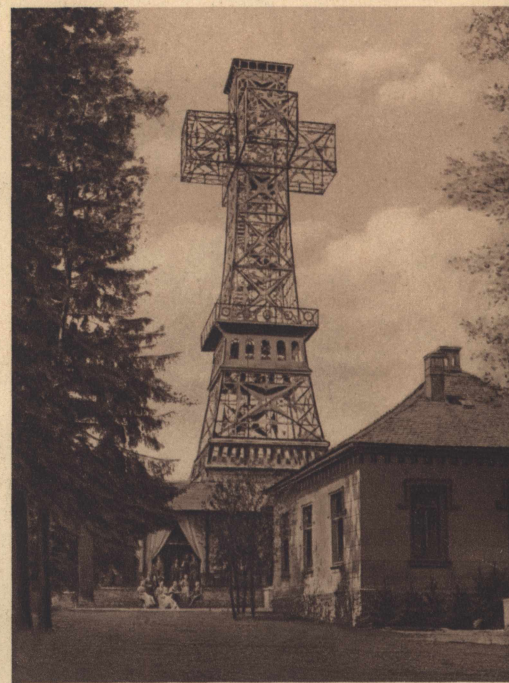


Der „Gänseschnabel“, ein Felsen im Ilfelder Tal

Rings um Nordhausen
erstreckt sich ein Ausflugs- und Wandergebiet von vielfältiger Schönheit.



Von Nordhausen aus
sind alle Sehenswürdigkeiten des Harzes und des Kyffhäusergebirges bequem zu erreichen.



Josefshöhe auf dem Auerberg



Stolberg. Blick von der Lutherbuche



Wiesenbeker Teich

Hart am Südharzrande, wo das Gebirge die weiten Felder der Goldenen Aue begrenzt, wo wichtige Verkehrsstraßen von West und Ost, von Nord und Süd zusammentreffen, recken sich die Türme der alten Reichsstadt Nordhausen empor. Die schlanken Spitzen ihrer Kirchen und die Türme und Bollwerke der Stadtmauern ragen hoch auf aus dem Gewirr der roten Dächer, weithin sichtbar als stolze Wahrzeichen der tausendjährigen Stadt. Seit Jahrhunderten umschließt der schützende Mauerring die winkligen, fachwerkbunten Gassen. Die Mauern und Wälle haben freilich ihre einstige Bedeutung verloren. Hier wachen nicht mehr die Soldaten und bewaffneten Bürger der Freien und des Reiches Stadt, dem Feinde den Einbruch zu wehren. Jetzt erstrecken sich gepflegte, weitläufige Grünanlagen, wo früher der Kriegslärm die Mauern umtoste. Aber auch heute noch zeugen die Mauern und Türme, Kirchen und winkligen Gassen von alter Kultur und Kunst und großer, geschichtlicher Vergangenheit der Stadt Nordhausen. Alljährlich wandern Tausende von Fremden durch ihre Straßen, um diese Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Günstige Verkehrsverbindungen erleichtern einen solchen Besuch, der sich mit jeder Harzreise verknüpfen läßt. Wer vom Brocken herabkommt, um zum Kyffhäuser zu reisen, wählt am besten den Weg über Nordhausen und versäumt nicht zum mindesten einen Rundgang durch die alte Reichsstadt. Wer den Kyffhäuser besucht hat und dann die Wunder des Harzes erleben will, wird ohnedies über Nordhausen kommen und dabei die Stadt kennen lernen wollen. Aber nicht nur auf einen Tag, im Vorübergehen, bietet Nordhausen Schönes. Wer einen Standort sucht, von dem aus er alle Sehenswürdigkeiten des Harzes und Kyffhäusers leicht erreichen möchte, der muß Nordhausen zum Ausgangspunkt seiner Wanderungen und Fahrten wählen. Hier kann man fröhliche Einkehr halten und ganz nach Belieben bald die Schönheiten der Gebirge genießen, bald an dem künstlerischen und geselligen Leben in der vielbesuchten Fremdenstadt teilnehmen. Eine charaktervolle, gepflegte Stadt, inmitten einer gesegneten Landschaft ist dieses tausendjährige Nordhausen, das für dich, Harzwanderer, manche Sehenswürdigkeit bereit hält.



Der Roland am alten Rathaus in Nordhausen

Herausgegeben vom Städt. Verkehrs- und Wirtschaftsamt Nordhausen am Harz, Adolf Hitler-Platz 15

Die fotogr. Aufnahmen für diese Schrift lieferte zum überwiegenden Teile Karl Schiewek, Nordhausen.
Einige Bilder stellten ferner zur Verfügung: E. Kindermann, M. Habben und F. Rühle, sämtlich in Nordhausen.